

Reisebericht – Begegnungen am Horn von Afrika

„Bau mir eine Schule in Afrika“ – Dieser Satz gab den Ausschlag, dass ich im Herbst 2019 ein zweites Mal nach Äthiopien reiste. Nicht, um selber eine Schule zu bauen, sondern um mir einen persönlichen Eindruck über das Schulprojekt von Sonne International bei den AFAR in der Danakil Wüste zu machen. Der Solifonds der KAB OÖ hat diese Nomadenschule unterstützt und ich war sehr neugierig wie diese Schule funktioniert.

Meine Reise mit Erfried Malle und Armin von Sonne International, begann im Somaliland. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen verschiedener Organisationen trafen wir den Minister of Education und Planung in der Hauptstadt Hargesya. Mit MitarbeiterInnen der Organisation TASCO (Taakulo Somali Community), besuchten wir das Nomadendorf Ooweyne im Landesinneren. Hier errichteten NGO`s mit Hilfe der Regierung einen großen Wasserspeicher mit einer Wasserleitung bis ins Dorf. Dadurch siedelten sich immer mehr Menschen an. Es wurden eine Schule, eine Entbindungsstation, eine Krankenstation und ganz wichtig für diese Gegend – Toiletten errichtet. Auf der Rückfahrt besuchten wir ein Frauenprojekt, bei dem



Foto: Frauengruppe mit Sparvereinskoffer

sich viele Frauen täglich treffen. Sie erhalten Unterstützung und Schulung beim Nähen, beim Thema Ernährung, bei Präventionsmechanismen gegen Gewalt gegen Frauen sowie beim Anbau von Gemüse. Weiters gibt es einen „Sparverein“ der Kleinkredite für Frauen vergibt. Ich war sehr positiv überrascht, wie selbstbewusst diese muslimischen Frauen sind. Unsere Reise ging weiter nach Semera, der Hauptstadt der Afar in Äthiopien. Hier trafen wir die Organisatorin von APDA



Foto: Frauenprojekt in Somaliland

Liebe LeserInnen und UnterstützerInnen,

Arbeitschancen erhöhen, um konkreten Menschen durch Bildung eine bessere Zukunft zu ermöglichen, dafür setzt sich der Solidaritätsfonds ein. Peter Grossauer berichtet über ermutigende Schulprojekte in Äthiopien, ein Land wo mittlerweile die Textilindustrie gelandet ist, um Billigkleider herzustellen. Wir haben miteinander zu tun. Der Film „Der marktgerechte Mensch“ zeigt auf welche Art und Weise. Mit solidarischen Grüßen

Stefan Robbrecht-Roller

(Afar-Pasoralist-Development-Association), Valerie Browning. Die Australierin kam 1973 während der großen Hungersnot als Entwicklungshelferin in das Afar Gebiet und verliebte sich in einen Afar und in die Menschen in diesem Land. Ihr Ziel: Das Überleben der Afar und ihrer Lebensweise zu sichern. Ihre Organisation APDA ist eine Nomaden-NGO: Einheimische Afar, die mit ihren Clans mitziehen, arbeiten als Lehrer sowie Gesundheitshelferinnen. Sie lernen Lesen und Schreiben um

richtet wird entweder am frühen Morgen oder nach Sonnenuntergang, da in der Sommerzeit die Temperaturen auf weit über 50° im Schatten klettern. Mit Solarlicht und Lagerfeuer werden die Kinder unter einem Baum, an einer beweglichen Schultafel unterrichtet.

Wenn die Kinder in eine höhere Schule wechseln wollen, müssen sie anschließend die Dorfgemeinschaft verlassen und in die nächste Stadt ziehen.



Foto: Nomadenschule

anschließend dieses Wissen weiter zu geben. Afar erklären anderen, wie und warum man Seife benutzt, was HIV ist und wie man sich davor schützt. Frauen verkaufen Moskitonetze und klären dabei über den anhaltenden Brauch der weiblichen Genitalverstümmelung auf. Weil häufig aufgrund der Verstümmelung Geburtskomplikationen vorkommen, hat Valerie Browning die erste Geburtsklinik der Region bauen lassen. Die errichteten Wasserzisternen an geeigneten Orten in der Wüste verhindern, dass das Regenwasser schnell versickert. In Extremsituationen fahren Lkw's mit Wassertanks in diese entlegenen Orte.

Sonne International unterstützt APDA schon seit 2005, unter anderem die Nomadenschule der Afar. Bei dieser Schule gibt es kein Gebäude und sie wechselt ständig den Standort. Denn wenn die Nomaden weiterziehen, wandern die Lehrer mit. Nur so ist ein kontinuierlicher Unterricht möglich. Unter-

Sonne Int. finanziert die mitwandernden Lehrer, auch mithilfe unseres Beitrages. Wir besuchten den Unterricht in zwei Dörfern und ich konnte mich überzeugen, dass die Unterstützung mehr als gut investiert ist.

Wie im Somaliland ist der Analphabetismus im Afar Land sehr verbreitet. Nur 30 % der Kinder haben überhaupt die Möglichkeit eine Schule zu besuchen. Daher finde ich die Einrichtung der Nomadenschule sehr gut.

Mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken, aber auch mit sehr vielen herzlichen Begegnungen sind wir nach Hause gekommen.

Peter Grossauer

PS: Wer mehr von diesen Projekten erfahren will – ich bin gerne bereit im Rahmen einer Bilderpräsentation darüber zu berichten.

Stoffe aus Lateinamerika, Afrika und Asien zum Ausborgen

Ein besonderer Blickfang auf der 50 Jahr-Feier in Steyr im vergangenen Oktober waren die vielen farbenfrohen Stoffe aus aller Welt.

Diese Stoffe in unterschiedlichen Größen, Farben und Mustern aus verschiedenen Ländern im Globalen Süden können ausgeliehen werden! Sie sind vielfältig einsetzbar:

- * Als Dekoration zu Veranstaltungen mit weltweiten Themen.
- * Bei Infoständen für Projekte in Afrika, Lateinamerika und Asien
- * Als Tischtuch bei Stammtische, Cafés, Frühstücke oder interkulturellen Kochrunden
- * Bei Verkaufsständen für Fairtrade-Produkten
- * Als Altartuch bei Gottesdiensten mit weltkirchlichen Anlässen
- * Und vieles mehr...

Die wunderschönen und bunten Muster ziehen bestimmt alle Augen auf sich!

Diese Stoffe und viele andere Materialien, Bücher und Filme können in der Epolmedia ausgeliehen werden. Epolmedia.at ist die öffentliche Bibliothek von Welthaus Linz und der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar. Sie bietet ein vielfältiges Medienangebot zu globalen und entwicklungspolitischen Themenbereichen.



Diözese Linz
Welthaus
MUT. WÜRDE. WIRKEN.

Recherche, Reservierung, Entlehnung und Verleihbedingungen auf www.epolmedia.at und im Welthaus (0732/76103271).



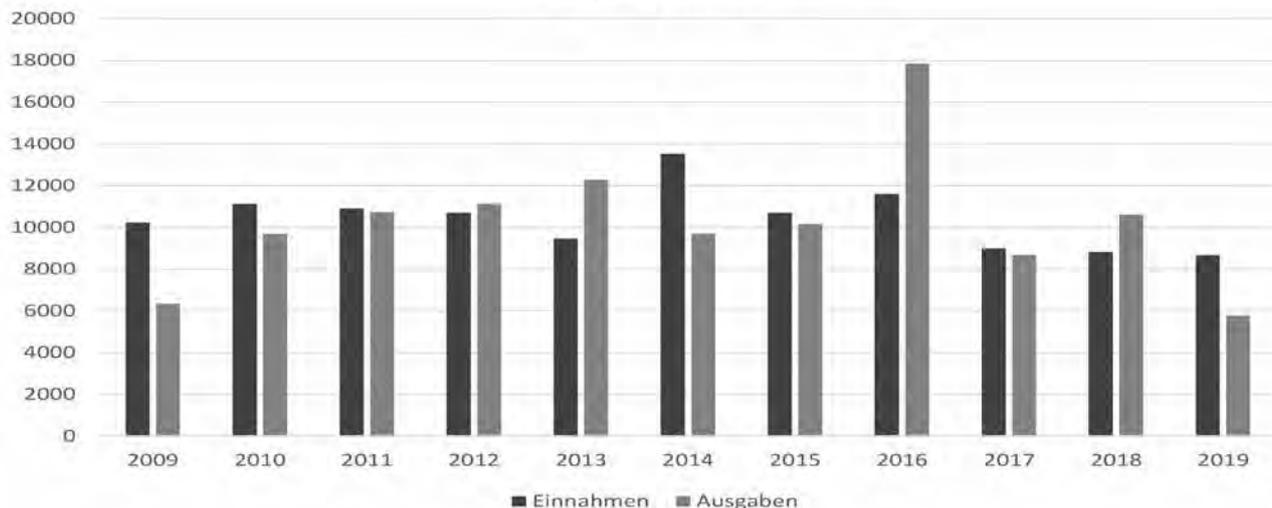
„Wenn der Mensch zur Ware wird“ geht seine Menschenwürde verloren.

In einer Welt, die von Konkurrenz, Ausbeutung und uneingeschränkter Freiheit der Investoren getrieben ist, gibt es ein wesentliches Prinzip: „Race to the bottom“, der Wettbewerb um immer schlechtere Arbeitsbedingungen und niedrigere Löhne bei missachteter Menschenwürde. Die Filmemacher gehen an die Arbeitsplätze der neuen Modelle des Kapitalismus wie der Gig-Economie und die Standorte der flüchtigen, globalen Lieferketten.

„Der marktgerechte Mensch“ ist ein Film, der diesen Wirtschaftsfokus hinterfragt und Mut macht, sich einzumischen und sich zusammenzuschließen. Denn ein anderes Leben ist möglich.

Die KAB OÖ hat die Möglichkeit, den Film mehrmals gratis vorzuzeigen. Wer ihn in seinen Kreis vorführen möchte, kann sich melden unter: kabooe@dioezese-linz.at oder telefonisch im KAB Büro 0732 7610 3631

Statistik der Ein- und Ausgaben von 2009 bis 2019



Jahresgebahrung 2019

Solidaritätsfonds KAB/KAJ, Jahresgebahrung 2019

Guthaben 31. 12. 2018
Girokonto AT10 5400 0000 0064 4757 1.035,55

Einnahmen
aus Beiträgen und Spenden 8.670,09
Zinserträge aus Girokonto 0,16
Summe Einnahmen 8.670,25

Ausgaben
Pj. 1901 Jahresbeitrag KABÖ 750,00
Pj. 1902 Jahresbeitrag Südwind 150,00
Pj. 1903 Jahresbeitrag Welthaus 196,00
Pj. 1904 Afar Wanderschule, Äthiopien 1.000,00
Pj. 1906 Adnan Bhavan/Calcuta, Indien 2.500,00
Pj. 1907 Sambhali, Indien 1.000,00

Projektausgaben gesamt 5.596,00
Bankspesen 187,22

Summe Ausgaben 5.783,22

Guthaben 31. 12. 2019
Girokonto AT10 5400 0000 0064 4757 **3.922,58**

Andrea Aumair, Kassierin

Solifonds Spendenkonto:
AT10 5400 0000 0064 4757, BIC: OBLAAT2L

„Mit einem monatlichen Stundenlohn hat es begonnen. Nun versuche ich seit vielen Jahren, die Arbeit des Soli-Fonds mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen. Ich möchte allen danken, die durch ihren Einsatz immer wieder Kontakte in andere Länder suchen, um verschiedene Projekte zu fördern und finanziell zu unterstützen.“

Fritz Nußbaumer



Entwicklungstagung
Globale Ungleichheiten

13. bis 15. November 2020
Johannes Kepler Uni Linz
www.entwicklungstagung.at

Die Entwicklungstagung, das größte Vernetzungstreffen der österreichischen entwicklungspolitischen Szene, steht 2020 ganz im Zeichen des Themas „Globale Ungleichheiten“. Angeschaut werden der momentanen Status Quo und die Potentiale zur Bekämpfung von Ungleichheiten. In einem aktiven Nord-Süd-Dialog werden Erfahrungen aus dem globalen Süden und dem globalen Norden geteilt.

Anmeldungen ab Frühling 2020 über die Website möglich. Vorveranstaltungen sind schon jetzt ersichtlich.